

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 294.

59. Jahrgang.

Donnerstag, den 19. Dezember

1913.

An der Friedensarbeit.

Die erste Verhandlung der Friedens-Delegierten fand Dienstag nachmittag 1 Uhr 45 Minuten statt. Es wurden nur die Geschäftsordnung beraten u. die etwa der Presse zu machenden Mitteilungen besprochen. Es steht außer Zweifel, daß nur Kollektivnoten zur Veröffentlichung gelangen werden. Am heutigen Mittwoch will man mit der Prüfung der Beglaubigungsschreiben beginnen, und es ist möglich, daß sich hierbei Zwischenfälle ergeben, da die Türken noch immer gewillt sind, die griechischen Delegierten zu den Verhandlungen nicht zuzulassen. Man glaubt jedoch im allgemeinen, daß eine Verständigung erzielt werden wird, und zwar in der Richtung, daß Griechenland seine militärischen Aktionen einstellt und nur die Blockade im ägäischen Meer aufrecht erhält. Die serbischen und griechischen Bevollmächtigten haben sich sehr optimistisch über das zu erwartende Resultat der Konferenz ausgesprochen. Es scheint jedoch, daß sie dies nur mit Rücksicht auf die kurzzeit ebenfalls in London tagende Botschafterreunion taten, deren Einfluß sie offenbar fürchten, wenngleich sie vorgeben, daß sie sich absolut nicht um die Botschaftervereinigung bzw. deren Beschlüsse bekümmern. Ueber die Besprechungen der sogenannten Botschafterreunion ging uns nachstehende Meldung zu:

London, 17. Dezember. Bei den heute nachmittag im Kabinette des Ministers des Aeußern, Sir Edward Grey, begonnenen Besprechungen der Botschafterreunion soll zuerst die Verteilung der ottomanischen Staatsschuld und dann die Regierungsform Albaniens und der ägäischen Inseln zur Beratung stehen. Erst wenn die Vertreter des Dreihundes, bzw. die der Triple-Entente sich über eine Frage einig sind, wird sie zur gemeinsamen Beratung gestellt werden. Auch die Frage eines serbischen Hafens an der Adria befindet sich im Beratungsprogramm. Man sagt jedoch, Serbien halte seinen Anspruch nur noch formell aufrecht, da es ja bereits offiziell erklärt habe, daß es sich dem Urteile der Großmächte unterwerfen wolle.

Wie die Türkei bestrebt ist, die lästige griechische Flotte sich vom Halse zu schaffen, bewist der schon oben angedeutete Standpunkt der Türken, mit den Griechen nicht verhandeln zu wollen, ehe mit ihnen der Waffenstillstand nicht unterzeichnet ist. Jetzt haben die türkischen Delegierten abermals Instruktionen erhalten an den gegebenen Direktiven festzuhalten:

Konstantinopel, 17. Dezember. Die Pforte sandte den türkischen Delegierten neue Instruktionen nach London. Sie werden aufgefordert, solange Griechenland das Waffenstillstandsprotokoll mit gewissen Bedingungen nicht unterzeichnet, einen Kontakt mit den griechischen Delegierten zu vermeiden.

Die strittgegenstandene Seeschlacht bei Tenedos, von der wir schon mehrfach berichteten, hat, wie immer, mit einem Siege über — wie man's nimmt — einer Niederlage beider Flotten geendet. Da man auch zu sehr ans Lügen beider Parteien gewöhnt ist, fällt es schwer, zu sagen, welche Flotte sich am schlechtesten geschlagen hat, doch darf man nach den vorliegenden Meldungen dazu neigen, daß die türkische Verichterstattung die unzuverlässigste ist. Hier mögen die Meldungen folgen.

Konstantinopel, 17. Dezember. Die Pforte veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten der Flotte vom 16. dieses Monats an den Generalissimus: Heute früh 8 Uhr 20 Minuten verließ die türkische Flotte die Dardanellen und nahm mit der feindlichen Flotte Fühlung. Die beiden Geschwader wechselten Schüsse auf eine Distanz von 3200 bis 7500 Meter. Unsere Offiziere und Mannschaften legten eine außerordentliche Tapferkeit an den Tag. Der Kampf dauerte anderthalb Stunden. Der griechische Kreuzer „Averoff“ wurde von drei oder vier Projektilen getroffen, seine 24 zölligen Geschütze am Borderteil und seine 19 zölligen am Steuerbord wurden dadurch zum Schweigen gebracht, die übrigen feindlichen Schiffe zogen sich inzwischen auf die hohe See zurück, nachdem sie einige wirkungslose Schüsse abgegeben hatten. Der Kampf dauerte nur noch mit dem Panzerkreuzer „Averoff“ fort, der schließlich gleichfalls in der Richtung nach dem Piräus flüchtete. Unsere Schiffe haben keinen Schaden genommen.

Das genaue Segentell meldet der griechische Admiral, wie folgende Drahtmeldung lehrt:

Athen, 17. Dezember. Der Kommandant der griechischen Flotte, Konteradmiral Countouriotis, meldet über den gestrigen Kampf mit der türkischen Flotte zwischen den Dardanellen und der Insel Imbros: Der Kampf begann um 9 Uhr 25 Minuten. Während der ganzen Dauer des Treffens befand sich die feindliche Flotte unter dem Schuß der türkischen Forts. Nach Verlauf einer Stunde zogen sich die türkischen Schiffe in Unordnung in die Dardanellen zurück. Die griechische Flotte kreuzte mit allen Schiffen und fünf Torpedobootszerstörern in Schußweite der Forts, die bis 3 Uhr nachmittags das Feuer fortsetzten. Dann gewann die griechische Flotte die hohe See. Um 3 Uhr 40 Minuten verließen drei türkische Torpedobootszerstörer aus der Meerenge auszulaufen, zogen sich aber, als sie von den griechischen Torpedobootszerstörern verfolgt wurden, schnell wieder zurück. Die griechischen Verluste sind gering, ein Fähnrich zur See und vier Matrosen wurden leicht verletzt.

Wien, 17. Dezember. Nach einer der hiesigen griechischen Gesandtschaft vom griechischen Marineministerium zugegangenen Meldung sollen griechische Schiffe in dem gestrigen Seegefecht keinerlei Schaden erlitten haben. Dagegen sollen zwei türkische Schiffe kampfunfähig gemacht worden sein.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das Kriegsgerichts-Urteil im Landesverrats-Prozess gegen den Sergeant Wölferling. Der Angeklagte Wölferling wurde wegen Gefährdung der Sicherheit des Deutschen Reiches durch Verrat militärischer und diplomatischer Geheimnisse zu 15 Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und 15 000 M. Geldstrafe, im nicht Beschaffungsfall zu weiteren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. 75 000 Mark Hypothekengelder, mehrere photographische Platten und ein photographischer Apparat werden vom Staat eingezogen. Die Begründung fand nicht öffentlich statt.

Pamphlet gegen das Deutschtum. Ein bei Floury in Paris sieben erschienenenes neues illustriertes Werk des Kolmarer Zeichners J. J. Walz (Janji), betitelt „Histoire d'Alsace“, ist verboten worden, weil das Buch als ein tendenziöses Pamphlet gegen das Deutschtum angesehen wird.

Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier. Nach einer Mitteilung des christlichen Gewerkschaftsbundes haben am Montag 30 000 von 50 000 Bergarbeitern sich durch Unterschrift verpflichtet, die Arbeit am 2. Januar 1913 niederzulegen.

Italien.

König Viktor Emanuel an seinen Ministerpräsidenten. Der König hat an den Ministerpräsidenten Giolitti folgendes Rundschreiben gerichtet: Lieber Präsident! Ich habe sieben das Gesetz unterzeichnet, welches dem Frieden von Laufanne die Zustimmung erteilt, und unsere endgültige Besitzergreifung Eibens bestätigt. Ich habe mit inniger Genugtuung als Italiener und König die bewundernswerten Proben verfolgt, die unser Land, einzig in seinen Zielen, unbeeinträchtigt in seinem Glauben, in diesem denkwürdigen Jahre abgelegt hat. Angesichts der ununterbrochenen Reihe schwieriger Momente haben Sie als Chef der Regierung Ihr Werk mit scharfem Geiste und unermüdblicher Tatkraft weitergeführt. Das dankbare Vaterland erweist Ihnen die verdiente Ehre. Glücklich, Ihnen diese Gefühle aussprechen zu können, drücke ich Ihnen von ganzem Herzen die Hand. Ihr sehr wohlgeneigter Vetter Viktor Emanuel.

Frankreich.

Die französische Präsidentschaftsfrage. Trotz der Weigerung Leon Bourgeois fahren mehrere radikale Blätter fort, dessen Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik eifrig zu befürworten. Der unabhängige Sozialist Breton forderte am Dienstag im „Evenement“ Bourgeois auf, dem Wunsche seiner zahlreichen Freunde nachzugeben.

England.

Unfall eines englischen Militärluftschiffes. Das englische Militärluftschiff „Be-

ta“ ist am Dienstag bei Farnborough Hill verunglückt, nachdem in der Maschine durch Gefrieren eines Brennstoffes eine Störung eingetreten war. Das Luftschiff wurde zwischen die Bäume des Parkes der Kaiserin Eugenie getrieben.

Spanien.

Der französisch-spanische Marokkovertrag. Die Kammer nahm am Montag die Debatte über den französisch-spanischen Vertrag wieder auf. Minister Cassel (liberal) kritisierte energisch den Vertrag. Anstatt Millionen nach Marokko zu schicken, würde es besser sein, neue Schulen zu gründen, die Landwirtschaft und ihre wirtschaftlichen Zuteilungsausrüstung zu verbessern und Straßen anzulegen, mit denen 4000 Ortschaften noch nicht versehen seien. Wird die Besserung der inneren Lage der Gegenwart gleicher Sorgfalt sein, wie sie die Marokkoaktion erfährt? Ministerpräsident Graf Romanones antwortete bejahend. Minister Urzaiz besprach den Vertrag, den er von allen Gesichtspunkten aus für schädlich hielt. Die sich zwischen Urzaiz und Garzia Prieto über den Vertrag entspinnde Debatte war sehr lebhaft. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Japan.

Fürst Katsura japanischer Ministerpräsident. Durch kaiserliches Reskript ist Fürst Katsura zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. Dezember. Bekanntlich tritt mit dem 1. Januar 1913 das Angestelltenversicherungsgesetz in Kraft. Nach § 188 des Gesetzes muß sich jeder Angestellte eine Versicherungskarte ausstellen lassen. Für die bereits jetzt tätigen Angestellten läuft die Frist zur Beantragung der Versicherungskarte mit dem 31. Dezember 1912 ab. Dem Säumigen droht dann Strafe. Wir bringen deswegen diese wiederholte Erinnerung.

Schönheiderhammer, 18. Dezember. Bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamt ist infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als der Postgehilfe Rehsfeld in gleicher Eigenschaft nach Delzig i. B. versetzt wurde. An seine Stelle trat der Postgehilfe Hoppe vom Postamt Mehltheuer.

Schönheiderhammer, 18. Dezember. Der Sparverein Schönheiderhammer und Umgebung hat auch in diesem Jahre wiederum eine recht ansehnliche Summe an seine Mitglieder verteilen können, und zwar wurden ca. 15 800 M. ausbezahlt. Die segensreiche Einrichtung steigert in guten Zeiten die Kaufkraft der Einwohner zu Weihnachten, in schlechten Zeiten bietet sie einen kleinen Notpfennig, da der Verein an Einzelne in außerordentlichen Fällen auch Teilbeträge vor Weihnachten auszu zahlen pflegt.

Stüngen, 18. Dezember. Der hiesige Geflügel- und Kaninchenzüchterverein veranstaltet im „Goldenen Löwen“ hier am 12. und 13. Januar n. J. eine Allgemeine Ausstellung mit Prämierung und Verlosung.

Chemnitz, 17. Dezember. Am Dienstag vormittag in der 11. Stunde stürzte in einem unbewachten Augenblick ein zweijähriger Knabe aus einem im dritten Obergeschoß gelegenen Fenster eines Hauses der Clausstraße in den Hof hinab. Das bellagenernte Kind erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen und verstarb nach einigen Minuten.

Freiberg, 16. Dezember. Vor der Meisterprüfungskommission für das Schneidergewerbe haben zwei hiesige Damen, Fräulein Fickert und Fräulein Preßrich, die Meisterprüfung abgelegt und bestanden. Diese beiden sind die ersten Damenschneidermeisterinnen im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg.

Rlingenberg, 16. Dezember. Durch Messerstiche wurde ein im Bau der Talpore beschäftigter Arbeiter schwer verletzt. Die Uebeltäter, mit denen er in eine Schlägerei geraten war, wurden dem Amtsgerichtsgefängnis in Tharandt zugeführt. Der schwer verletzte Arbeiter, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, mußte ins Krankenhaus nach Freiberg geschafft werden.

Zittau, 16. Dezember. Vom Zuge überfahren und getötet wurde gestern nachmittag 1,6 Uhr auf der Strecke Zittau-Reichenberg in der Nähe von Engelsberg die 28jährige Wirtin des Gasthauses „Zum Goldenen Kreuz“ in Engelsberg, Frau Marie Amstübler. Der Unglücklichen wurde die Schädeldecke weggerissen und der Brustkorb eingedrückt. Sie war auf der Stelle tot. Die Wirtin wollte noch rasch vor dem Zuge über das Gleis eilen, trotzdem die Schranke geschlossen war, wobei sie von den Rädern erfasst wurde. Sie war im Begriff, wegen Weihnachtseinkäufen in die Stadt zu fahren.

Zwickau, 17. Dezember. Wegen Sittlich-